

Drucksachen

der Bezirksverordnetenversammlung
Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin
5. Wahlperiode

Ursprung: Antrag
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Kempf/Wapler

TOP-Nr.:

Antrag**DS-Nr: 1772/5**

Beratungsfolge:

<i>Datum</i>	<i>Gremium</i>
BVV	

Beteiligung zum Bibliotheksentwicklungskonzept

Die BVV möge beschließen:

Das Bezirksamt wird beauftragt, für das Bibliotheksentwicklungskonzept ein Beteiligungsverfahren durchzuführen. Dabei ist das Konzept vorzustellen und die Anregungen der Nutzer*innen einzubeziehen. Der Beteiligungsprozess soll so breit aufgestellt werden, dass auch potentielle Nutzer*innen erreicht werden, die bisher das Angebot noch nicht nutzen.

Der BVV ist bis zum 31.3.2021 zu berichten.

Begründung:

Der Bibliotheksentwicklungsplan sieht ein breites Aufgabenspektrum der Bibliotheken. Darüber sollen die Einwohner*innen informiert und in die konzeptionelle Entwicklung einbezogen werden.

Drucksachen

der Bezirksverordnetenversammlung
Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin
5. Wahlperiode

Ursprung: Antrag
SPD-Fraktion
Sempff/Dr. Timper

TOP-Nr.:

Antrag**DS-Nr: 1733/5**

Beratungsfolge:

<i>Datum</i>	<i>Gremium</i>
BVV	

Die Geschichte des Hauses Poelzig darstellen

Die BVV möge beschließen:

Das Bezirksamt wird gebeten, in einer Ausstellung im Museum Charlottenburg-Wilmersdorf die Geschichte des Hauses Poelzig (Tannenbergallee 28), seiner Architekt*innen und Eigentümer darzustellen.

Der BVV ist bis zum 31.3.2020 zu berichten

Begründung:

Die Geschichte des Hauses Poelzig ist im Bauarchiv Charlottenburg-Wilmersdorf recht gut dokumentiert, ansatzweise auch seine ehem. Gartenanlage. Das Haus Poelzig hat eine vielfältige Geschichte hinter sich, von der Weimarer Republik über die NS-Zeit, über die 1950er Jahre bis heute. Und es zeigt dabei ein interessantes Stück Charlottenburger Geschichte auf.

Das Haus Poelzig in der Tannenbergallee 28 wurde 1930 fertiggestellt nach den Plänen von Marlene Poelzig, der Ehefrau des Architekten Hans Poelzig (u.a. Haus des Rundfunks). Marlene Poelzig war bekannt als Designerin (Lichtsäulen am Großen Schauspielhaus (1919/20), Lichtsäulen am Kino „Capitol“ (1925), die noch heute erhaltenen großen Beleuchtungskörper im Foyer des Hauses des Rundfunks an der Masurenallee (1929/30)). Sie arbeitete mit im „Bauatelier Poelzig“. Ungewöhnlich für die damalige Zeit war, dass sie als Architektin ein Haus entwerfen durfte.

Die Familie Poelzig wohnte in dem Haus. Im Juni 1936 starb Hans Poelzig. Danach erwarb der Filmregisseur Veit Harlan (unrühmlich bekannt durch seinen antisemitischen NS-Hetzmfilm „Jud Süß“, 1940) das Gebäude und ließ dort einen „Bildwerferraum“ (3x4 m) anbauen. Allein 4 Ministerien waren daran beteiligt, dass dieser Anbau umgesetzt werden konnte.

Der danebenliegende ehemalige Atelierraum von Hans Poelzig wurde nun zum Vorführraum für NS-Filme, diente Veit Harlan auch, um die tagsüber gedrehten Filmstreifen zu prüfen. Harlan lebte vermutlich 1937-1945 in diesem Haus.

1954 erwarb die Westfälische Transport AG (WTAG) das Grundstück, die später in der Stinnes AG aufging. Der Architekt Willi Schreiber, eher traditionalistisch orientiert, ließ den „Bildwerferraum“ wieder abreißen und baute das Haus um. Aus dem Vorführraum (ehem. Atelierraum von Hans Poelzig) wurden nun Schlafzimmer, Bad, Schrankraum und Flur. Das Flachdach wurde abgerissen, ebenso wie das erste Obergeschoss über dem Wohntrakt zu Gunsten von Walmdächern - so wurde aus einem Flachdach-Terrassenhaus ein Walmdach-Landhaus. (Willi Schreiber ist u.a. bekannt als Architekt des Kinobaus „BeLi“ (Bleibtreu-Lichtspiele), das 1951 an der Ecke Bleibtreu-/Nieburhstraße gebaut wurde, nach geänderter Fassade wurde daraus „Filmkunst 66“.

Eine Gedenktafel am Gartentor des Hauses verweist heute auf Hans Poelzig.

Inzwischen ist das Haus durch weitere Hände gegangen. Ein Investor plante es abzureißen, setzt jetzt aber den Abriss aus. Eine Initiative ist bemüht, das Gebäude zu erhalten. Ausgang offen.

Drucksachen
der Bezirksverordnetenversammlung
Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin
5. Wahlperiode

Ursprung: Antrag
CDU-Fraktion
Klose/Hartmann

TOP-Nr.:

Antrag

DS-Nr: 1735/5

Beratungsfolge:

<i>Datum</i>	<i>Gremium</i>
BVV	

Den Kanzler der Einheit, Dr. Helmut Kohl, angemessen würdigen

Die BVV möge beschließen:

Das BA wird aufgefordert, sich bei allen zuständigen Stellen dafür einzusetzen, dass der Kanzler der Einheit, Dr Helmut Kohl, angemessen mit der Benennung eines Platzes bzw. einer Straße im unmittelbaren Regierungsviertel im Bezirk Mitte geehrt wird.

Der BVV ist bis zum 31. Dezember 2020 zu berichten.

Begründung:
Ggf. Mündlich